



# Kulturdokumentationen im SWR

Sendereihen & Formate für Auftragsproduktionen





# Inhalt

.....	
Editorial / Martina Zöllner	5
.....	
Betrifft	6
.....	
Kultur-Dokumentationen	7
.....	
Dokumentarfilm im Ersten	8
.....	
Junger Dokumentarfilm	9
.....	
Doku-Serie	10
.....	
Länder-Menschen-Abenteuer	11
.....	
Geschichte	12
.....	
Gott und die Welt	13
.....	
Menschen unter uns	16
.....	
Impressum	Rückseite
.....	



## Die Kultur des Erzählens

Aus der Hauptabteilung Kultur Fernsehen des SWR kommt eine Vielzahl ganz unterschiedlicher Dokumentationen für das Erste, das SWR Fernsehen und arte – Porträts, Themenfilme, investigative Features, Reportagen, Doku-Serien und Mehrteiler, große Dokumentarfilme. Retrospektiv wie ganz in der Gegenwart fächern diese Filme die Bandbreite des non-fiktionalen filmischen Erzählens auf: Wir machen formatierte Doku-Reihen ebenso wie den dokumentarischen Autorenfilm mit sehr persönlicher Handschrift. Auch thematisch ist die Palette breit.

Gibt es für all das einen gemeinsamen Nenner? Kultur – verstanden als die Summe aller Lebensformen einer Gesellschaft – lebensnah und wahrhaftig abzubilden, könnte einer sein. Ein anderer: Wir fühlen uns in allen Genres, die wir realisieren, journalistischen Kriterien verpflichtet. Ein dritter: Wir leisten uns Qualitätsbewusstsein. Und noch einer: Wir wollen gute Geschichten erzählen...

Auf den folgenden Seiten können Sie lesen, welche Sendeplätze und Formate die HA Kultur derzeit pflegt und welche Stoffe dort jeweils realisiert werden.

In den letzten Jahren sind die Grenzen zwischen den filmischen Genres immer durchlässiger, die Gestaltungsweisen immer bunter geworden. Es gibt Dokudramen und –fiktionen, Re-Enactments in klassischen Geschichtsdokus, Animationen in Dokumentarfilmen, Mocumentaries usw. Eine Entwicklung, die wir als Bereicherung verstehen und die die Attraktivität authentischer Stories erhöht. Deshalb sind Sendeplatzbeschreibungen, so sehr sie helfen, den Programmen ein Gesicht zu geben, immer relativ. Am Ende zählt die gute Idee, auch wenn sie nicht auf Anhieb auf einen Programmplatz passt. In der HA Kultur sind in den letzten Jahren viele neue Formen und Reihen entwickelt und realisiert worden – und zum guten Teil gemeinsam mit Produzenten und Machern von außen. Dass wir diese kreative Zusammenarbeit fortsetzen und noch erweitern können, wünsche ich mir für die Zukunft.



Martina Zöllner, Hauptabteilungsleiterin Kultur Fernsehen



# betrifft

Von Kai Henkel

„betrifft“ ist das einzige journalistische Feature-Format innerhalb der ARD, das um 20.15 Uhr ausgestrahlt wird. Das bedeutet in der ersten Primetime mit recherchierten Hintergrundstücken gegen die geballte fiktionale Unterhaltung der Konkurrenz anzutreten. Und...da überdies am Mittwoch gesendet wird: gegen zahlreiche Fussballspiele auf internationalem Niveau zu bestehen.

„betrifft“ besteht diese Herausforderung, wenn

- Themen Zuschauer zwischen 50 und 65 betreffen und interessieren
- Leicht verständlich und spannend erzählt wird
- Klare Fragen, klare Recherchewege, klare Ergebnisse geliefert werden
- Protagonisten sorgfältig gecastet werden
- Dramaturgische Gesichtspunkte (Höhepunkte im Film, immer neue Spannungsbögen) berücksichtigt werden.

Als besonders erfolgreich hat sich erwiesen, mit journalistischem, auch mal investigativem Spürsinn sogenannten „Alltags“- oder „Verbraucher“-Themen nachzugehen. Wie und wo werden unsere Nahrungsmittel, Kleider, Kosmetik etc. produziert? Der typische „betrifft“ – Zuschauer interessiert sich für Konsum, Gesundheit, soziale Gerechtigkeit, Familie und Umweltfragen.

Er interessiert sich nicht für ferne Länder ohne Bezug zu seiner Lebenswelt, direkte Politikberichterstattung, Kultur im engeren Sinn und am wenigsten für Abstraktes und Theoretisches. Konkret bedeutet das, dass sich eine gute „betrifft“ –Geschichte in wenigen Sätzen auf den Punkt erzählen lässt. Schnell muss klar sein: Aha, darum geht es, das will ich genau wissen, das ist spannend und vor allem: das geht auch mich was an!

Die Stärken von „betrifft“ sind:

- Offen und auch mal konfrontativ geführte Interviews
- Eine reportagehafte Erzählweise, gerne in „Wir-Form“
- Hartnäckiges am Ball bleiben des Reporters/Reporterin
- Absolute Verständlichkeit durch einen klaren roten Faden
- Identifikation mit der Sicht des Zuschauers und seines Lebensgefühls.

Beispiele für gelungene „betrifft“-Stücke sind

- Billige Brötchen, auf der Spur der Teiglinge
- Die perfekte Matratze
- Die Last mit den Eltern
- Bauch weg!
- Hauptsache billig



BILLIGE BRÖTCHEN – DIE SPUR DER TEIGLINGE

**Sendezeit:** Mittwochs, 20.15 – 21.00 Uhr, SWR Fernsehen

**Länge:** 45 min.

**Anzahl / Termine:** ca. 40 pro Jahr

**Neuproduktionen:** ca. 20 Filme

**Wiederholungen:** auch von ARD-Produktionen der Red. ca. 12 Filme

**Poolübernahmen:** ca. 8 Filme

**Ansprechpartner**

**in der Redaktion:** Kai Henkel

**E-Mail:** kai.henkel@swr.de

betrifft

[www.swr.de/betrifft](http://www.swr.de/betrifft)

# Kultur-Dokumentationen

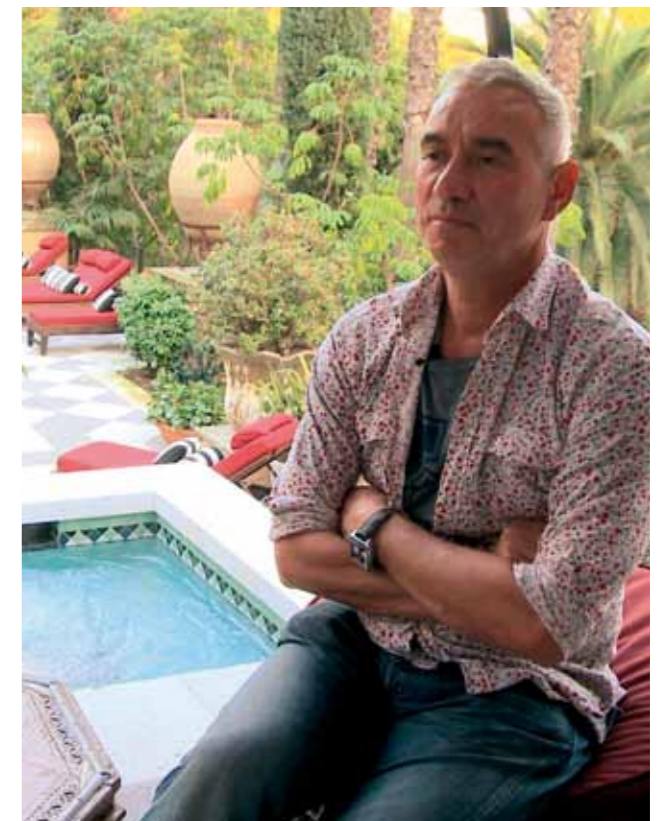
Von Simone Reuter

SWR-Kulturdokumentationen sind aktuell; auch da, wo sie historisch sind, muss sich der Blick zurück durch ein besonderes Interesse in der Gegenwart legitimieren; sei es durch Gedenktage, neue Erkenntnisse, öffentliche Diskussionen.

Die Themen kommen nicht nur aus den klassischen Kultursparten Literatur, Theater, Bildende Kunst; auch Phänomene der Populärkultur, die Bereiche Mode, Stil, Medien sowie allgemeine Lebensfragen und –strategien (Wie lebe ich richtig? Wie werde ich glücklich? etc.) werden verhandelt. Besonders berücksichtigen wir Kulturthemen aus unserem Sendegebiet, sofern sie überregionale Bedeutung haben. Wir wollen informieren, komplexe Sachverhalte vereinfachen, bilden und unterhalten, indem wir uns alle zeitgemäßen Möglichkeiten der optisch attraktiven Umsetzung zu Nutze machen. Wo wir uns mit Themen der Hochkultur beschäftigen, geschieht dies personalisiert und in unakademischem Ton – Ziel ist, ein breiteres Publikum für Fragen und Themen der Kultur zu interessieren.

Ca. 12 Neuproduktionen im Jahr sind möglich – vier Eigenproduktionen und ca. acht Ko- bzw. Auftragsproduktionen. Formal dominiert die klassische, von einem erzählenden Kommentar geführte Dokumentation. Einen großen Stellenwert hat das Porträt – der mehrfach preisgekrönten Biographie-Reihe „Deutsche Lebensläufe“ (insgesamt 23 Filme, die zeitgleich in Staffeln in mehreren Dritten liefen), folgten Idee und Initiative zur erfolgreichen ARD-Reihe „Deutschland, deine Künstler“, deren Federführung beim SWR liegt und die wir auf dem Donnerstagsplatz wiederholen. Wir erleichtern unseren Zuschauern den Zugang zu Kunst und Kultur, indem wir von den Menschen erzählen, die sie machen und dafür leben. Reihenbildung ist angestrebt – mindestens eine genuin für den Sendeplatz produzierte Reihe im Jahr soll entstehen.

Da die Redaktion „Kulturdokumentationen“ auch für das ERSTE und vielfach für ARTE produziert, versuchen wir, möglichst alle Filme, die hier entstehen, im Hinblick auf Wiederholungen im Dritten repertoirefähig zu halten. Ebenso achten wir auf die Repertoirefähigkeit unserer für das Dritte produzierten Stück im Hinblick auf ihren Einsatz in anderen Dritten und auf 3sat. Dokumentarfilme über Kulturthemen mit einer Länge von 60 min. oder mehr setzen wir auf dem Dokumentarfilm-Platz (Montag, 23.30 Uhr oder Donnerstag, 00.15 Uhr) ein.



ROLAND EMMERICH – EINMAL HOLLYWOOD UND ZURÜCK

**Sendezeit:** Donnerstag 22:30 Uhr, SWR Fernsehen

**Länge:** 45 min.

**Anzahl / Termine:** ca. 25 pro Jahr

**Neuproduktionen:** ca. 12 Filme

**Wiederholungen:** auch von ARD-Produktionen der Red. ca. 6 Filme

**Poolübernahmen:** ca. 7 Filme

**Ansprechpartnerin**

**in der Redaktion:** Simone Reuter

**E-Mail:** simone.reuter@swr.de

kulturDokumentationen

[www.swr.de/kulturdokumentationen](http://www.swr.de/kulturdokumentationen)



## Dokumentarfilm im Ersten

Von Dr. Gudrun Hanke-El Ghomri

Mit dieser Dokumentarfilmreihe führt die ARD eine lange Tradition im Dokumentarischen fort, die ganz wesentlich vom SWR mitgetragen und vorangetrieben wird. Gesellschaftliche und politische Relevanz, exklusiver Zugang, eine spannende Geschichte und Schicksale von Menschen, die berühren – das sind die Kriterien für den „Dokumentarfilm im Ersten“. Wichtig hierbei: Nähe zu den Protagonisten, die in großem Umfang zu Wort kommen, und Emotionalität. Die Filme greifen dann Auslandsthemen auf, wenn sie international – und damit auch für die deutschen Zuschauer – von Bedeutung sind. Die Filmemacher dieser Reihe verfügen über Erfahrungen im Bereich des langen Dokumentarfilms sowie über eine eigenständige „filmische Handschrift“. An Kameraführung, Ton und Schnitt werden höchste Ansprüche gestellt. Die Vielfalt der dokumentarischen Formen und Handschriften auf dem Sendeplatz im Ersten entspricht einer großen thematischen Bandbreite. So entstanden in der Vergangenheit beispielsweise Dokumentarfilme über den Hunger in der Welt („Hunger“, Marcus Vetter, Karin Steinberger, 2010), die russische „Mafia“ („Die Ehre der Paten – Die russische Mafia“, Alexander Gentelev, 2010), das Sterben („Letzte Saison – Wenn es Zeit ist zu sterben“, Sigrid Faltin, 2011), Stuttgart 21 („Alarm am Hauptbahnhof“, Böller und Brot, 2011), einen palästinensischen Vater, der die Organe seines irrtümlich von israelischen Soldaten getöteten kleinen Sohnes israelischen Kindern spendet („Herz von Jenin“, Marcus Vetter, 2011) sowie den Tsunami und die atomare Katastrophe in Japan („Kinder des Tsunami“, Dan Reed, 2012).

Zahlreiche Filme wurden mit Preisen ausgezeichnet und wurden erfolgreich auf internationalen Festivals aufgeführt. Der SWR liefert jährlich 8-9 der 12 ausgestrahlten Dokumentarfilme im Ersten zu. Dabei handelt es sich hauptsächlich um Koproduktionen, aber auch um Auftrags- und Eigenproduktionen sowie um Ankäufe.



HUNGER

<b>Sendezeit:</b>	dienstags, 22.45 Uhr im Ersten
<b>Länge:</b>	60-90 Minuten
<b>Ausstrahlung:</b>	ca. 12mal jährlich, insbes. in der Sommerstaffel
<b>Beteiligte Anstalten:</b>	alle ARD-Anstalten (SWR): Kultur und Gesellschaft
<b>SWR-Anteil:</b>	8-9 Filme im Jahr
<b>Ansprechpartnerin in der Redaktion:</b>	Dr. Gudrun Hanke-El Ghomri
<b>E-Mail:</b>	Gudrun.Hanke-El_Ghomri@swr.de
	<a href="http://www.daserste.de/doku">www.daserste.de/doku</a>

## Junger Dokumentarfilm

Von Dr. Gudrun Hanke-El Ghomri

Themen von gesellschaftlicher, sozialer und politischer Relevanz verdienen einen zweiten Blick, einen Blick hinter die Nachrichtenaktualität: den Blick des Dokumentarfilmers. Aber auch der ganz normale Alltag birgt spannende Geschichten, die es lohnen, genauer und länger beobachtet zu werden. Neugier und das Bedürfnis, die Wirklichkeit aus einem anderen, individuellen Blickwinkel zu betrachten, waren und sind die Triebfeder dokumentarischen Arbeitens. Ausdauer, Einfühlungsvermögen und Sensibilität im Umgang mit den beobachteten Personen sind die Anforderungen, denen sich die Dokumentarfilmer stellen müssen. Eine eigene Filmsprache und Ästhetik zu entwickeln, ist eine weitere wichtige Aufgabe. Dies kostet Zeit und damit Geld. Für junge Autoren alles in allem schwer zu überwindende Hürden. Hier setzt der „Junge Dokumentarfilm“ an. Er gibt dem Nachwuchs eine Chance. Unverbrauchte Erzählweisen, unkonventionelle und überraschende Sehweisen und Blickwinkel sind gerne gesehen. Dramaturgie und Filmästhetik müssen bei aller Experimentierfreudigkeit jedoch für den Zuschauer nachvollziehbar und „lesbar“ bleiben.

Die Reihe „Junger Dokumentarfilm“ gibt es seit 1999. Ins Leben gerufen hat sie der Südwestrundfunk, zusammen mit der Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg und der Filmakademie Baden-Württemberg. Jungen Filmemachern wird so die Finanzierung und Ausstrahlung ihres Debütfilms ermöglicht. Pro Jahr entstehen in der Regel vier Dokumentarfilme. Diplomfilme und Absolventenfilme (der Diplomabschluss an der Filmhochschule sollte nicht länger als drei Jahre zurückliegen). Voraussetzung ist ein Studium an der Filmakademie Baden-Württemberg in Ludwigsburg, ausgenommen hiervon sind die getätigten Ankäufe von fertiggestellten Filmen.

Zahlreiche Filme der Reihe „Junger Dokumentarfilm“ werden auf Festivals eingeladen und mit Preisen ausgezeichnet. Beispiele: „Sonbol – Rallye durch den Gottesstaat“ von Niko Apel (u.a. Grimme-Preis 2009 in der Kategorie Information und Kultur; First Steps Award 2008), „Hochburg der Sünden“ von Thomas Lauterbach (u.a. Goldene Taube des Deutschen Wettbewerbs auf dem Internat. Leipziger Festival für Dokumentar- und Animationsfilm 2008), „Nirgendwo.Kosovo“ von Silvana

Santamaria (Max-Ophüls-Preis – Bester Dokumentarfilm 2009) „Zur falschen Zeit am falschen Ort“ von Tamara Milosevic (Deutscher Fernsehpreis 2006 – Förderpreis).



SONBOL – RALLYE DURCH DEN GOTTESSTAAT / EINE RENNFAHRERIN IM IRAN

<b>Sendezeit:</b>	montags, 23:30 - 00:30 Uhr, SWR Fernsehen
<b>Länge:</b>	60 Minuten oder 80 Minuten
<b>Anzahl / Termine:</b>	ca. 4-6-mal jährlich, in der Herbststaffel
<b>Start der Sendereihe:</b>	15. August 2000
<b>Ansprechpartnerin in der Redaktion:</b>	Dr. Gudrun Hanke-El Ghomri
<b>E-Mail:</b>	Gudrun.Hanke-El_Ghomri@swr.de
	<a href="http://www.junger-dokumentarfilm.de">www.junger-dokumentarfilm.de</a>

## Doku-Serie

Von Juliane Endres

In der Doku-Serie werden Geschichten in Fortsetzung erzählt. Damit bietet die „kleine Schwester“ der Fernsehserie die Möglichkeit, dokumentarisches Erzählen in kleineren Einheiten „bekömmlicher“ und somit einem größeren Publikum zugänglich zu machen.

In der Doku-Serie kreisen wir generell um das Thema „Leben“. Außergewöhnliche Schicksale, dramatische Lebenssituationen und der alltägliche Kampf ums Glück.

Es sind die Geschichten von Menschen, die sich im Aufbruch befinden, eine Herausforderung suchen, die ein Ziel vor Augen haben. Ihr Motor ist die Sehnsucht nach Veränderung. Wir begleiten sie bei der Umsetzung, beim Erfolg, beim Scheitern.

Die Dramaturgie folgt der der fiktionalen Serie. Die Geschichte muss einen Sog, einen Drive haben.

Spannung ist das A und O. Keine Rückschau, keine Analyse und sie muss so gebaut sein, dass am Ende der Folge ein Wendepunkt/Höhepunkt steht, um einen Einschaltimpuls für die Fortsetzung zu geben.

Geschichten, die auf nur einen Höhepunkt zulaufen und in einer halben Stunde zu Ende erzählt sind, eignen sich nicht für die Serie.

Die Protagonisten werden sorgfältig gecastet. Sie müssen für den Zuschauer Identifikationsfiguren sein.

Die Doku-Serie im SWR arbeitet mit dokumentarischen Mitteln: einer einfühlsamen, beobachtenden Kamera. Spielarten wie „Scripted Reality“ sind definitiv ausgeschlossen: wir sind mit allen Filmen der Wahrhaftigkeit verpflichtet.

Die Doku-Serie produziert unterhaltende Filme, linear erzählt, leicht verständlich, immer auf Augenhöhe des Zuschauers.

Dennoch können auch hier - wie in der fiktionalen Serie – die großen Konflikte des Lebens widergespiegelt werden: Partnerschaftskrisen, Krankheiten, Verlust, Tod. Allein die Machart ist ausschlaggebend.

Von leichter Hand gestrickt, das ist die der Serie eigene Herangehensweise. Anzahl der Folgen: 2 – 5



DIE KNOCHEN-DOCS

**Sendezeit:** Mittwochs, 22:30 - 23:00 Uhr, SWR Fernsehen

**Länge:** 30 min.

**Anzahl / Termine:** ca. 42 pro Jahr

**Neuproduktionen:** ca. 16 Filme

**Wiederholungen:** auch von ARD-Produktionen der Red. ca. 12 Filme

**Poolübernahmen:** ca. 14 Filme

**Ansprechpartnerin in der Redaktion:** Juliane Endres

**E-Mail:** juliane.endres@swr.de

**Doku-Serie**

[www.swr.de/dokuserie](http://www.swr.de/dokuserie)

## Länder-Menschen-Abenteuer

Von Ulrike Becker

Als die SWR-Reihe »Länder-Menschen-Abenteuer« vor über 35 Jahren auf Sendung ging, war die Welt noch zu entdecken. Fernsehen durfte sein wie Geografie-Unterricht. Inzwischen waren wir alle schon überall: Wir waren auf Trekking-Tour im Himalaja, Dschungelwanderungen im Amazonas, Kanufahrten auf den Backwaters von Kerala, an den herrlichsten Stränden rund um den Globus und besuchten in organisierten Gruppen sogar bad countries wie Nord-Korea, Burma oder den Tschad. Längst sind die entlegensten Flecken der Erde per Handy abgefilmt, die Bilder erscheinen auf YouTube und Twitter und werden von Globetrottern über Facebook-Seiten ausgetauscht.

Und doch nehmen professionell hergestellte Reisedokumentationen in der aktuellen Fernsehlandschaft einen hohen, ja wachsenden Stellenwert ein, sogar bei den Privaten. Im SWR-Fernsehen erzielt die Reihe »Länder-Menschen-Abenteuer« einen über dem Programmdurchschnitt liegenden Marktanteil, die Anzahl der jährlich produzierten Filme ist angestiegen. Unser Kooperationspartner ARTE sendet Reisedokumentationen täglich in der Primetime, in den Dritten der ARD läuft jeder für »Länder-Menschen-Abenteuer« produzierte Film innerhalb weniger Jahre mindestens fünfundsingmal. Sogar im Kino tritt das Reise-Doku-Genre immer mehr in Erscheinung. Indes: bunte Bilder von schönen Landschaften einzufangen, genügt schon lange nicht mehr. Die Macharten haben sich geändert; vor allem müssen sie hochwertig sein. Gebraucht werden originelle filmische Ideen, eine aufwändige Kamertechnik, eine sorgsame Postproduktion und natürlich: die gute Geschichte – personennah, spannend und unterhaltsam erzählt mit Protagonisten, die dem Zuschauer sympathisch und aussagefreudig erscheinen. Gefragt sind Macher, die nicht nur gute Regisseure sind, sondern Autoren mit hoher journalistischer Kompetenz. Filmemacher, die sorgsam recherchieren und gut planen können, die in der Lage sind, substantielle Interviews zu führen und anspruchsvoll zu texten. Die Sendereihe dient daher nicht ersten Gehversuchen des journalistischen Nachwuchses, sondern der Profilierung ausgewählter, qualifizierter Autor/innen. Wir setzen auf Spezialwissen, Erfahrung in Auslandsproduktionen und die Kenntnis lokaler Begebenheiten.



ÜBER DEN INSELN AFRIKAS – MAURITIUS

Für Themenauswahl und Umsetzung ist entscheidend, im Zuschauerumfeld der Mitte der Gesellschaft eine möglichst hohe Sehbeteiligung zu erreichen. Wir erwarten eine Umsetzung, die die Kriterien unserer Sendeplatzbeschreibung erfüllt. Wir suchen Autoren, die in der Lage sind, auch in einer formatierten Reihe ihre persönliche Handschrift zu wahren.

**Sendezeit:** Sonntags um 17:15 Uhr, SWR Fernsehen

**Länge:** 45 min.

**Anzahl / Termine:** Termine: ca. 46 pro Jahr

**Neuproduktionen:** ca. 25 Filme

**Wiederholungen:** ca. 15 Filme

**Poolübernahmen:** ca. 5 Filme  
Themenvorschläge ausschließlich per Mail, bitte nicht unverlangt Video-Material einsenden

**Ansprechpartnerin in der Redaktion:** Ulrike Becker

**E-Mail:** ulrike.becker@swr.de



[www.swr.de/lma](http://www.swr.de/lma)



# Geschichte

Von Gerolf Karwath

Der Südwestrundfunk beteiligt sich mit Dokumentationen zur Zeitgeschichte erfolgreich auch am Ersten Programm der ARD. Große Beachtung fanden die mehrteiligen Dokumentationsreihen „Wir Reiseweltmeister (SWR 2011)“, „Kriegskinder (SWR/MDR 2009)“ und „Planspiel Atomkrieg (Arte/SWR 2008)“.

Der SWR baut bei seinen zeitgeschichtlichen Dokumentationen auf eine Verknüpfung von gesichertem Wissen und subjektiver Erinnerung, auf die Verbindung von Sachinformation und persönlichem Erlebnis. Zeitgeschichte ist nicht nur wissenschaftlich erforscht, sondern immer auch erlebte Geschichte. Neben den Filmdokumenten aus den Archiven und den dokumentarischen Neudrehen von historischen Schauplätzen spielen deshalb immer auch Zeitzeugen eine bedeutsame Rolle. Ihre Erinnerungen an historische Ereignisse, ihre persönlichen Erlebnisse und ihre Sicht der Dinge liefern die Anschaulichkeit und Emotionalität, die jede gute Dokumentation braucht, um Zuschauer anzusprechen. Aber spannende Geschichten, emotionale Zeitzeugenaussagen und »szenische Rekonstruktionen« allein reichen nicht. Hinzukommen muss die Darstellung der zeitgeschichtlichen Hintergründe und Strukturen, die das Handeln der Akteure beeinflussen. Zeitgeschichte darf nicht nur aus subjektiven Erinnerungen bestehen, sondern muss auch objektives Forschungswissen vermitteln.

Feste Vorgaben und Kriterien für Themenauswahl und Stoffentwicklung gibt es in der Zeitgeschichtsredaktion des SWR nicht. Dennoch lässt sich sagen, dass vorrangig die Stoffe behandelt werden, die in der öffentlichen Diskussion sind oder durch die Sendungen zu einem öffentlichen Thema werden können (Titelgeschichten), die neue Materialien (Archivdokumente) und Erkenntnisse (Forschung) präsentieren, die Mythen, Legenden oder Vorurteile in Frage stellen, korrigieren oder durchschaubar machen. Außerdem sollten sie eine abwechslungsreiche, erzählende Dramaturgie ermöglichen, die folgende Elemente enthält: Geschichten in der Geschichte, Zeitzeugen, neue Archivdokumente, reportagehafte und symbolische Neudrehen, (gegebenenfalls) szenische Rekonstruktionen. Die zeitgeschichtlichen Dokumentationen sollen repertoirefähig, international konkurrenzfähig und für den Sender

profilbildend sein; sie müssen aber auch ein breites, an geschichtlichen Zusammenhängen interessiertes Publikum ansprechen können. Sie müssen also in der Fragestellung, Dramaturgie und Publikumsansprache zeitgemäß gestaltet sein. Der Stoff muss deshalb nicht nur spannend, interessant und abwechslungsreich erzählt werden, sondern muss auch in formaler Hinsicht (Grafik, Animation, Sound etc.) zeitgemäß und unverwechselbar gestaltet werden.

Im August 2012 zeigt der SWR in Arte und im Ersten das Dokudrama „Konrad Adenauer – Stunden der Entscheidung“: Ein Portrait des Mannes, der die Geschichte der jungen Bundesrepublik prägte wie kein anderer.

Ebenfalls für das Erste und für Arte bereitet die Zeitgeschichtsredaktion eine mehrteilige Reihe über den Ersten Weltkrieg vor. Sie soll 2014, zum 100. Jahrestag des Kriegsausbruchs, gesendet werden. Für das SWR Fernsehen produziert die Zeitgeschichtsredaktion ein Portrait über Kurt Georg Kiesinger, den einzigen Bundeskanzler, der aus Baden-Württemberg stammt. Der Film soll zum 60. Jahrestag der Gründung Baden-Württembergs gesendet werden. Eine weitere Dokumentation entsteht zur 900-Jahrfeier des Hauses Baden: „Adelsleben – 900 Jahre Haus Baden“. Sehr erfolgreich gelaufen ist im SWR Fernsehen „Die Römer im Südwesten“ – eine aufwändig produzierte zweiteilige Reihe über das Leben der römischen Besatzer im Land.

**Sendezeit:** Donnerstags, 22.30 – 23.15 Uhr, SWR Fernsehen

**Länge:** 45 min.

**Anzahl / Termine:** ca. 25 Jahr

**Neuproduktionen:** ca. 5 Filme

**Wiederholungen:** auch von ARD-Produktionen der Red. ca. 10 Filme

**Poolübernahmen:** ca. 10 Filme

**Ansprechpartner**

**in der Redaktion:** Gerolf Karwath

**E-Mail:** gerolf.karwath@swr.de

**GESCHICHTE.....**  
im Fernsehen

[www.swr.de/geschichte](http://www.swr.de/geschichte)

# Gott und die Welt

Von Mechthild Rüter und Uwe Bork

Ein Minenräumer, der sich bei seiner Arbeit weltweit permanent in Gefahr begibt, schwer kranke Kinder, die nach langen Strapazen endlich wieder mit Eltern und Geschwister Ferien machen können, ein krebskranker Mann, der seinen eigenen Grabstein modelliert.

Die Reportagen am Sonntagnachmittag zeigen Menschen, die sich existenziellen Herausforderungen stellen und Zuschauer authentisch an ihren moralisch-ethischen oder religiösen Lösungen teilhaben lassen.

Die Filme greifen manchmal unbequeme Themen auf und geben auch Randgruppen eine Stimme. Es geht darum, Menschen Anstöße in evtl. für sie wichtigen Fragen zu geben. Die Filme richten sich an ein Publikum, das nicht in erster Linie Zerstreuung sucht, sondern sich auf für das Leben Wichtige konzentriert.

Die Filme widmen sich in gleicher Intensität allen Weltreligionen und beschränken sich nicht auf Fragen oder Probleme des Christentums.

WER NICHT KÄMPFT, HAT SCHON VERLOREN



**Sendezeit:** sonntags, 17:30 Uhr im Ersten

**Länge:** 30 min.

**Anzahl / Termine:** ca. 41mal jährlich

**Neuproduktionen:** ca. 12 Filme

**Beteiligte Anstalten:** alle ARD-Anstalten  
Abteilung (SWR):  
Religion, Kirche und Gesellschaft

**SWR-Anteil:** 10 Sendungen im Jahr

**Sendestart:** unter dem Namen  
„Gott und die Welt“  
seit Dezember 2007

**Außerdem:** montags, 23.30 Uhr im Ersten,  
1 – 2 Dokumentationen jährlich,  
Länge: 45 Minuten

**Ansprechpartner**

**in der Redaktion:** Mechthild Rüter & Uwe Bork

**E-Mail:** Mechthild.Ruether@swr.de,  
Uwe.Bork@swr.de

**Gott und die Welt**

[www.daserste.de/gottunddiewelt](http://www.daserste.de/gottunddiewelt)



# Menschen unter uns

Von Mechthild Rütter und Uwe Bork

Eine Musikpädagogin, die Kinder in nur fünf Proben fit macht für ein Bach- Konzert, ein katholischer Theologe, der seine Homosexualität nicht länger verschweigen will, eine behinderte Frau, die für ihr Leben gern tanzt.

An jedem Sonntagmorgen werden unter dem traditionsreichen Titel „Menschen unter uns“ Menschen portraitiert, deren Biografie oder deren besondere Lebensumstände sie für das Publikum im Südwesten interessant machen; Menschen mit ungewöhnlichen Lebensentwürfen oder mehr oder weniger freiwilligen Brüchen darin.

Die Filme erzählen Lebens-, Liebes- und Leidensgeschichten und thematisieren existenzielle Fragen, die für Zuschauerinnen und Zuschauer wichtig sein könnten. Auch schwierige ethische und religiöse Fragen werden so präsentiert, dass Zuschauer sich ihr eigenes Urteil bilden und die gezeigten Beispiele mit ihrem eigenen Leben vergleichen können.

FUKUSHIMA – EINE REISE DURCH EIN VERSTÖRTES LAND



**Sendezeit:** sonntags, 10:30 – 11:00 Uhr, SWR Fernsehen

**Länge:** 30 min.

**Anzahl / Termine:** ca. 47 pro Jahr

**Neuproduktionen:** ca. 12 Sendungen pro Jahr

**Wiederholungen:** auch von ARD-Produktionen der Red.: ca. 12 Sendungen

**Poolübernahmen:** ca. 13 Filme

**Ansprechpartner**

**in der Redaktion:** Mechthild Rütter & Uwe Bork

**E-Mail:** Mechthild.Rütter@swr.de,  
Uwe.Bork@swr.de

**menschen**  
unter uns

[www.swr.de/menschen-unter-uns](http://www.swr.de/menschen-unter-uns)





## Eine Publikation der Hauptabteilung Kultur – Fernsehen

Herausgeber: Südwestrundfunk/SWR  
Kontakt: Südwestrundfunk  
HA FS Kultur  
76522 Baden-Baden  
Redaktion: Matthias Gerlach  
E-Mail: [matthias.gerlach@swr.de](mailto:matthias.gerlach@swr.de)  
Fotoredaktion: Gabriele Genißer-Baudisch | Telefon: 07221 929 22287  
[gabriele.genisser@SWR.de](mailto:gabriele.genisser@SWR.de)  
Gestaltung: SWR Design 2012, Markus Vogt

Pressefotos zum Herunterladen unter: [www.ard-foto.de](http://www.ard-foto.de)

Alle Rechte vorbehalten. Insbesondere ist eine Veräußerung im freien Verkauf nicht gestattet.